Mit neuem Namen in die Zukunft

Wie aus dem Regionalforum Rhein-Erft-Sieg das Abwassernetzwerk Rheinland wurde

Jutta Lenz
Referentin des Vorstandes, StEB Köln

Das heutige Abwassernetzwerk Rheinland ist in Fachkreisen vor allem unter der alten Bezeichnung Regionalforum Rhein-Erft-Sieg ein Begriff. 14 Jahre lang begleitete dieser Name die Arbeit der Gruppe, deren ›Einzugsgebiet‹ sich nun nach Norden vergrößert hat. So engagieren sich bereits einige Kommunen aus dem Bereich der Wupper in der Gruppe. Vor diesem Hintergrund waren sich die Akteure schnell einig, dass das Netzwerk einen passenderen neuen Namen brauche. Dabei war es keineswegs leicht, die inzwischen stattliche Zahl von 18 Teilnehmern auf einen Nenner zu bringen.

Natürlich sollte sich vor allem die Idee des gemeinsamen Engagements und Austauschs sowie der lokale Bezug des Netzwerks im Namen wiederfinden. Die Begriffe ›Netzwerk‹ und ›Rheinland‹ waren also schnell gefunden. Doch wie sollten das Thema Wasser und die Abwasserableitung als gemeinsame Kernaufgabe eingebunden werden? Darüber wurde intensiv diskutiert und gerungen, bevor sich die Beteiligten letztlich auf den neuen Namen »Abwassernetzwerk Rheinland« verständigten.

Am Netzwerk partizipieren kommunale Dienstleister für unterschiedliche Bereiche der Wasserwirtschaft in derzeit 18 Städten in Nordrhein-Westfalen. Rund 2,5 Millionen Einwohner im Großraum Köln-Bonn profitieren von deren Dienstleistungen. Hauptzweck des Netzwerkes ist neben dem fachlichen Austausch die zielgerichtete Kooperation und Bündelung von Know-How und Mitteln zur Schaffung guter Lösungen in nahezu allen Bereichen der Wasserwirtschaft. Wenngleich der gemeinsame Schwerpunkt in der Planung, dem Bau und der Bewirtschaftung der Kanalnetze liegt, nehmen die Aufgaben zum Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung dabei immer mehr Raum ein.

So wurde 2019 der Starkregenindex [SRI] eingeführt, um den Schutz der Bevölkerung und der Landwirtschaft zu vereinfachen. Er stellt eine wirksame Planungsgrundlage für die Stadt- und Raumplanung sowie für die Wasser- und Versicherungswirtschaft dar. Die Einführung erfolgte auf Basis der durch Prof. Theo G. Schmitt von der Technischen Universität Kaiserslautern und weiteren Fachexperten erarbeiteten Grundlagen. Ziel des Starkregenindex ist es, die Bewertung von Starkregenereignissen über die Intensität des Niederschlages zu erleichtern. Dazu wurden Regenereignisse in zwölf Stufen – sogenannte Starkregenindizes – eingeteilt. Während Index 1 einen ›normalen‹ Starkregen beschreibt, der in den Sommermonaten häufiger fällt, definiert Index 12 einen extremen Starkregen, der sehr selten ist. Dabei ist das Prinzip des Starkregenindex mit der bekannten Richterskala zur Messung der Stärke von Erdbeben oder der Beaufortskala zur Klassifikation der Windstärken vergleichbar.

Anfallendes Regenwasser bei Starkregenereignissen wird insbesondere dann zur Gefahr, wenn in den Kommunen zunehmend Flächen versiegelt werden. Straßen, Wege und die dichte Bebauung verhindern die Wasseraufnahme durch den Boden und leiten fallendes Regenwasser zu schnell und in zu großen Volumina ab. Die Gefährdungssituationen durch Starkregen können erheblich abgeschwächt werden, wenn neben dem Gebäudeschutz zusätzlich Flächen geschaffen werden, auf denen sich Regenwasser schadlos sammeln kann. Dort kann es versickern, verdunsten oder langsam abfließen. Hilfreich ist in diesem Kontext auch eine Entsiegelung von Flächen, wie zum Beispiel durch den Einsatz von Rasengittersteinen an Stelle einer geschlossenen Oberfläche für Wege. Zudem sind sowohl Dachbegrünungen als auch Bäume und jegliche Bodenvegetation empfehlenswert, da Pflanzen Regenwasser speichern und so die Kanalisation entlasten. Sie reinigen gleichermaßen die Luft, reduzieren die CO_2-Belastung und isolieren im Sommer gegen Hitze und im Winter gegen Kälte. Last but not least bieten sie neuen Lebensraum für Insekten und Vögel.

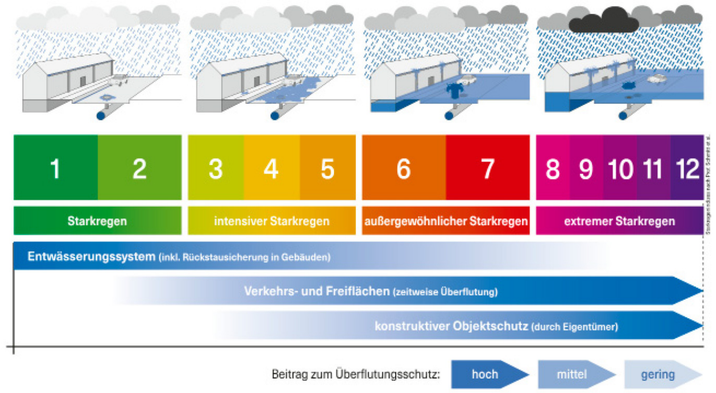
Somit leisten sie einen wichtigen Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit. Neben dem Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung werden dabei die Themen Energieeffizienz und der Umstieg auf erneuerbare Ressourcen in Zukunft von großer Bedeutung für die Wasserwirtschaft sein. Auch die Digitalisierung und die Folgen des demographischen Wandels werden nur durch gemeinsame Lösungen sinnvoll bewältigt werden können. Die Komplexität der anstehenden Aufgaben macht örtliche und fachübergreifende Kooperationen unumgänglich, besonders für diejenigen, die sich im Dienst der öffentlichen Daseinsvorsorge für die Einwohner ihrer Kommunen engagieren.

In diesem Sinne knüpft das Abwassernetzwerk Rheinland an die Arbeit seines 2004 gegründeten Vorgängers an. Viermal jährlich treffen sich die beteiligten Akteure zum unmittelbaren Erfahrungsaustausch über abgestimmte Themenschwerpunkte. Die meist halbtätigen Veranstaltungen werden von jeweils wechselnden Gastgebern aus dem Kreis der Kommunen ausgerichtet. Zusätzlich werden in Facharbeitskreisen themenbezogene Projekte vorangetrieben. Alle zwei Jahre veranstaltet das Abwassernetzwerk einen Kooperationstag zu einem jeweils wechselnden Themenschwerpunkt.

Wer mehr über das Abwassernetzwerk Rheinland erfahren möchte, findet auf der Website: www.abwassernetzwerk-rheinland.nrw alle wichtigen Informationen sowie eine Übersicht der aktuellen Teilnehmer und Ansprechpartner.

Stand August 2019

Die 18 Mitgliedskommunen des Abwassernetzwerk Rheinland



Starkregenindex [SRI] – was passiert wann?

Das Gefahrenrisiko addiert sich, je intensiver es regnet, beziehungsweise je höher die Kennzahlen steigen

1, 2
- Hausanschlüsse und Kanäle können bis zum größtmöglichen Fassungsvermögen gefüllt sein
- Wenn keine funktionierende Rückstausicherung vorhanden ist, kann Abwasser im Keller eintreten
- Abwasser kann aus dem Kanal auf die Straße austreten

3, 4, 5
- Regenfallrohre und Kanäle können überlastet sein und so das anfallende Regenwasser nicht mehr aufnehmen
- Auf Grundstücken und Straßen können sich großflächig Oberflächenwasser und Abwasser sammeln, wenn es nicht mehr abfließen kann
- Flächen in Hanglagen und Senken haben ein erhöhtes Überflutungsrisiko
- Oberflächenwasser kann in Gebäude und Tiefgaragen eindringen

6, 7
- Straßen und Grundstücke können keine weiteren Wassermengen aufnehmen
- Auf tiefer gelegenen Flächen besteht akute Überflutungsgefahr
- Da Gullyroste und Schachtdeckel vom Abwasser weggespült werden können, besteht Lebensgefahr

8, 9, 10, 11, 12
- Alle vorgenannten Ereignisse können verstärkt auftreten
- Straßen und Grundstücke können großflächig überflutet werden
- Wasser übt einen immensen Druck auf Türen und Fenster aus, sodass sie mit Muskelkraft nicht mehr geöffnet oder geschlossen werden können
- Durch schnell fließendes Wasser können Personen und Gegenstände mitgerissen werden

Überflutete Räume bedeuten Lebensgefahr!

Grafiken zum Starkregenindex: Abwassernetzwerk Rheinland